

Die Ausfuhr ins Ausland... als verluftbringend be-

Ernte. Die Getreideernte... denn sie muften auch nicht...

ach Feststellungen des Stat... 451.4 (i. B. 737,7)

ausf. Zutr. 295 Oshen... 36 Schafe, 3174

schweine 21-26. - Bla... 45-55

in Chingen a. D. 10... 000 M genannt.

el Bahnhof-Verkaufstand... an W. H. Maenn, hier

rbene. 1870/71.

ndert. Fur Mittwoch... utes, aber vorwiegend tro-

ans K6bele

ffel K6bele

hlt

ansport junger

Arbeits- pferde

leichter und schwerer... Schlag ist wieder ein-

ferbehandlung

Suche

fur sofort einen tuchtigen

Kundenmuller

fur meine neuzeitlich um-

Josef Wals, Muhl-

Altheim, O. A. Gorb.

Die bekannten billigen

Heilkruterkuechlein

Chrut u. Uehrut

nebst Silberallas

sind vorraetig bei

Buchhandl. Kaiser

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 184 Gegründet 1827 Mittwoch, den 8. August 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Die Werkspionage der französischen „Sicherheits“-Polizei

Neue Enthüllungen

Einem umfangreichen Spionagefall und einem weitverbreiteten Spionagesystem ist man im französischen Teil des besetzten Gebietes wieder einmal auf die Spur gekommen. Die Spionagefähigkeit erstreckt sich diesmal neben der Ausspähung der Reichswehr und ihrer Einrichtungen sowie der verschiedenen politischen Organisationen vor allem darauf, wertvolle technische und wissenschaftliche Geheimnisse der Industrie zu beschaffen und die gestohlenen Geheimnisse dem Ausland zu übermitteln. Durch einen raschen Zugriff in der letzten Zeit gelang es gerade noch, unübersehbaren Schaden zu verhüten und mehrere Berräter zu fassen. Einwandrei steht fest, daß die Auftraggeber der deutschen Agenten der französischen Sûreté. (Sûreté nennen die Franzosen einen aus Offizieren und Militärbeamten verschiedener Art zusammengesetzten sehr umfangreichen Dienstzweig, der angeblich für die „Sicherheit“ des Besatzungsheeres zu sorgen und darüber zu wachen hat, daß den 86 000 Soldaten nichts geschieht. Ueber die wirklichen Aufgaben dieser „Sicherheits“-Polizei geben nachstehende Ausführungen geeigneten Aufschluß.) Diese französischen Offiziere und Beamten haben sich durch briefliches Ersuchen an Arbeiter und Angestellte von Anstrengungen herangemacht und sie für ihre Zwecke gewonnen bzw. zu gewinnen versucht. Auch an den Eingängen der Werke, auf der Straße und in Kneipen haben sie ihre Helfershelfer angeworben. Zunächst traten sie als Vertreter von Wettbewerbsfirmen auf, um später ungesucht den Deckmantel abzuwerfen und sich als Beamte der französischen Sicherheitspolizei vorzustellen und auszuweisen. Obwohl sich die betreffenden Arbeiter und Angestellten der Gemeinheit und Strafbarkeit ihrer Handlungen bewußt waren, ließen sie sich durch Drohungen, Einschüchterungen und Versprechungen weitertreiben und zur Werkspionage mißbrauchen. Ihre Bezahlung durch die Auftraggeber war kaum nennenswert.

Den Nutzen des Betrugs steckten die Auftraggeber und Hintermänner des französischen Nachrichtendienstes ein. Weil es für die „Sicherheit“ nichts zu tun gibt, treibt die Sûreté Spionage im besetzten und unbesetzten Deutschland. Sie weiß zwar, daß bei der Reichswehr nichts auszuspienieren ist, trotzdem aber besteht ein förmlicher Heißhunger nach „Geheimakten“ und „Geheimbefehlen“, nach den „neuesten Kanonen und Maschinengewehren“, nach Geheimübungen und allem möglichen und unmöglichen Geheimen. Man sucht daneben auch die „Geheimbefehle“ des Roten Frontkämpferbundes und des Stahlhelms, die Satzungen des Reichsbanners und seine „geheimen militärischen Leubungen“ zu erfahren. Man schickt seine „Vertrauensmänner“ in die evangelischen und katholischen Wanderklubs; man schickt sie unter die Jugend der „Naturfreunde“ und der Wandervogel, um festzustellen, ob die Buben und Mädel nicht etwa geheime militärische Leubungen abhalten. Kriegervereine und Feuerwehrt, alles steht unter geheimer Ueberwachung, auch die Industriewerke, alles unter dem Vorwand „der Sicherheit des Besatzungsheeres“.

Für die Industrie und Handelsespionage besteht in Mainz, der Zentrale des französischen Spionagedienstes, in den Büros der Sûreté (Gerichtsstraße 6) eine besondere Abteilung, der die Sicherheitsbeamten der einzelnen Abschnitte, in die das besetzte und unbesetzte Deutschland für die Spionage eingeteilt ist, ihre Berichte zu-

gehen lassen. Jeder der Sicherheitsbeamten, — ihre Namen sind bekannt — hat sich mit einem Stab von Zuträgern, Spitzeln und Lumpen aller Art umgeben, die ihn in der Durchführung seiner Aufgabe unterstützen. Bei den zahlreichen Verurteilungen wegen Spionage, Werkspionage, Verrat von Betriebsgeheimnissen waren die Betroffenen meist Zuträger der französischen „Sicherheit“ im besetzten Gebiet. Sie sind aber auch ihre Opfer. Mit großen Versprechungen werden sie gefügig und willig gemacht, um später, wenn sie ins Netz gegangen sind, die ganze Rücksichtslosigkeit ihrer Auftraggeber zu spüren. Es ist eine Reihe von Fällen festgestellt, bei denen demjenigen, der sich aus irgendwelchen Gründen weigerte, weiter für den französischen Spionagedienst tätig zu sein, mit Anzeige bei den deutschen Behörden gedroht wurde. Geht dem Agenten der Stoff aus und erfindet er selbst welchen, was häufig vorkommt, so wird er von der französischen Militärgerichts wegen Betrugs verurteilt. Das Ende dieser Opfer der französischen „Sicherheit“ ist immer das Zuchthaus, der Verlust von Ehre, Stellung und Freiheit. Trotzdem sind schon Hunderte von Deutschen den Agenten des französischen Spionagedienstes zum Opfer gefallen. Dabei scheinen die bisherigen Methoden dem französischen Spionagedienst noch nicht einmal zu genügen. Die Beamten der französischen Sicherheitspolizei im besetzten Gebiet werden jetzt in eine Schule in Paris mit besseren und erfolgversprechenderen Mitteln vertraut gemacht. Das besetzte Gebiet wird das Ergebnis dieser Schulung spüren müssen.

Es ist ein verzweifelter Kampf, der hier im stillen geführt wird, dessen Spuren nur an den zahlreichen Opfern, die auf der Strecke blieben, erkannt werden. Auch die wirtschaftlichen Schäden sind ungeheuer, für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer. Die Gefahr ließe sich beseitigen, wenn die Beamten der „Sicherheit“ für ihre klar zutage liegende Spionagetätigkeit wie jeder andere Verbrecher gefaßt und zur Verantwortung gezogen werden könnten. Aber als Angehörige des Besatzungsheeres, deren Schutz ihnen angeblich anvertraut ist, sind sie der deutschen Justiz und dem Zugriff ihrer Organe entzogen. Nach Dutzenden zählen die nach dem Deutschen Reichsstrafgesetzbuch mit schweren Zuchthausstrafen bedrohten Fälle, in denen sich die Beamten der französischen „Sicherheit“ der Spionage schuldig gemacht haben. Man darf daher den deutschen Behörden und ihren Vollzugsorganen nicht den Vorwurf der Nachlässigkeit und Untätigkeit machen. Täglich müssen sie des Schicksals des Polizeioberkommissars Bauer in Zweibrücken gewärtig sein, täglich sehen sie ihre Freiheit ein gegenüber einem Gegner, der dank dem Rheinlandabkommen eine privilegierte Stellung einnimmt. Die Tätigkeit der „Sicherheit“ hat im Laufe dieses Jahres so zugenommen, daß sie zu einer Gefahr geworden ist, deren Tragweite und Größe man im rechtsrheinischen Deutschland noch immer nicht erkennt, obwohl sie heute für die Wirtschaft des besetzten Gebietes größer ist denn je. Seit Jahr und Tag fordert das besetzte Gebiet die Aufhebung der völkerrights- und vertragswidrigen französischen Kriminalpolizei, seit Jahr und Tag vergebens. Dabei bedeutet die Einrichtung dieser Organisation eine der schlimmsten Verletzungen des Rheinlandabkommens. Ihre Beseitigung muß daher eine der wichtigsten Fragen für die bevorstehende Besprechung der Staatsmänner über die Verhältnisse im besetzten Gebiet bilden.

Tagesviegel

In Fulda haben sich am 6. August die deutschen Bischöfe zur deutschen Bischofskonferenz versammelt, die mehrere Tage andauert und sich mit wichtigen Bekenntnisfragen beschäftigt.

Das halbamtlich-italienische „Giornale d'Italia“ scheidet in einem offenbar von amtlicher Seite stammenden Artikel: Der Kelloggvertrag ist nicht nur unnütz, sondern fruchtlos und deshalb gefährlich. Italien wird ihn nur aus Höflichkeit unterzeichnen. — Das Blatt mag so unecht nicht haben, denn wäre der Vertrag nicht so, wie man ihn in Rom beurteilt, so würde er von Frankreich sicherlich nicht unterzeichnet werden.

Der Belgrader Schriftsteller Riffowitsch, der kürzlich von Belgrad nach Ugram gereist war und dort von einem Kroatien erschossen wurde, soll beabsichtigt haben, den in Ugram weilenden serbischen Bauernführer Tribitschewitsch zu ermorden. In Ugram habe man davon Kenntnis erhalten, und deshalb sei er getötet worden.

neue nationalistische Einheitsregierung in China anerkannt hat. So schreibt der „Levree“, das Verhalten der römisch-katholischen Kirche sei rein unverständlich. Sie eile den asiatischen Nationalismen entgegen, die Europa in seine geographischen Grenzen zurückdrängen und das Uebergewicht der europäischen Zivilisation zerstören wollen.

Beraubung einer chinesischen Kaisergruft

London, 7. Aug. Reuter meldet aus Peking: Chinesische Zeitungen berichten von einer unerhörten Schändung einer Kaisergruft durch nordchinesische Truppen. Danach drangen in Schijing in der Provinz Kwangtung Soldaten auf Befehl des Generals Tschujupu in die dortige Kaisergruft ein und raubten Juwelen und Kunstwerke im Werte von 4 bis 5 Millionen Pfund Sterling. Dreizehn Särge, darunter der des Kaisers Tschienlung, wurden aus der Gruft genommen. Der größte Teil des Raubs wurde an japanische und andere fremde Händler in Tientsin verkauft. Aus der Gruft des Kaisers Tschienlung wurden unter anderem vier Diademe geraubt, die ganz aus Smaragden angefertigt waren.

Württemberg

Stuttgart, 7. August. Die neue Dienstordnung der Staatsbehörden. Das Staatsministerium hat am 19. Juli nach Anhörung des Gesamtbeamtenrats eine Dienstordnung der Staatsbehörden erlassen, die demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht wird. Der Zweck der Dienstordnung ist u. a., die Verwaltung zu verbessern, zu vereinfachen und sparsam zu gestalten und die Behörden zu einer besseren Handhabung der deutschen Sprache anhalten. Die Anlage 3 gibt eine Anleitung dazu und macht auf die Hauptfehler der Amtssprache aufmerksam. Der umfangreiche Stoff wird in 146 Paragraphen und 4 Anlagen behandelt.

Erhöhung der Krankentafelbeiträge. Die Kleine Anfrage des Abg. Dr. Hölcher betr. Erhöhung der Krankentafelbeiträge hat das Wirtschaftsministerium folgendermaßen beantwortet: Die Aufsichtsbehörden der Krankentafeln (Oberversicherungsamt und Versicherungsämter) sind angewiesen, im Rahmen der ihnen zustehenden Aufsichtsbezugnisse, die sich darauf erstrecken, daß Geheg und Sachung so beobachtet werden, wie es der Zweck der Versicherung erfordert, auf möglichst Einsparung an entbehrlichen Verwaltungskosten zu achten. Die Beitrags erhöhungen, zu denen wie zu allen Sachungsänderungen die Genehmigung nur verfaßt werden darf, wenn sie den gesetzlichen Bestimmungen nicht genügen, müssen genehmigt werden, wenn die bisherigen Beiträge, die anderen Einnahmen eingerechnet, für die „zulässigen“ Aufgaben der Kasse nicht mehr ausreichen. Ein Angriff von Aufsichtswegen ist mit Rücksicht auf die Selbstverwaltungsrechte der Krankentafeln erst möglich, wenn Ausgaben unzulässig sind. Das Wirtschaftsministerium wird mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln wie bisher so auch in Zukunft darauf hinwirken, daß unnötige Ausgaben und damit jede unnötige Mehrbelastung der Beitragszahler verhindert werden. Besonderes Augenmerk richten das Wirtschaftsministerium und die Versicherungsbehörden nach wie vor auf die Verwaltung von Zahnkliniken. Die Versicherungsämter sind angewiesen, bei Errichtung von Zahnkliniken für besonders sorgfältige Prüfung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Zahnkliniken besorgt zu sein. Die Ueberwachung der Krankentafeln erstreckt sich auch auf die Verwaltung der Zahnkliniken. Der Erweis ihrer Unwirtschaftlichkeit konnte im allgemeinen bis jetzt nicht erbracht werden.

Stuttgart, 7. Aug. Höhere Prüfung für den Volksschuldienst. Eine höhere Prüfung für den Volksschuldienst wird im September und Oktober d. J. in Tübingen nach der Ordnung vom 1. Mai 1927 abgehalten werden.

Neueste Nachrichten

Der Reichspräsident fährt nach Kiel
Berlin, 7. Aug. Reichspräsident von Hindenburg hat sich heute abend nach Kiel begeben, um dort an dem Kaliberschiffen der Flotte teilzunehmen.

Die hohen Kirchensteuern in Bayern
München, 7. Aug. Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag, der Bayerische Industriellenverband, der Reichsverband des deutschen Groß- und Leberseehandels, Gruppe Bayern, haben an die katholische, evangelische und israelitische Kirchenbehörde eine Eingabe gegen die zu hohe Belastung durch die Kirchensteuer gerichtet. In den größten Städten Bayerns beträgt der Kirchensteuerfah 10 v. H., teilweise mehr. Diese Sätze werden erhoben nicht nur aus der Einkommen- und Vermögenssteuer, sondern auch aus Gewerbe-, Grund- und Haussteuer und der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen. Die Körperschaftsteuern werden zu Bau-Umlagen herangezogen. Außerdem ist der Kreis der Steuerpflichtigen gegenüber früher erweitert worden. Vergleiche mit den kirchensteuerlichen Belastungen in andern deutschen Ländern zeigen, daß dort in ganz erheblichem Umfang die Besteuerungsgrundlagen bei gleichen oder auch niedrigeren Steuersätzen enger abgegrenzt sind; vielfach wird überhaupt nur auf die Einkommensteuer zurückgegriffen. Die allgemeine Meinung acht nun, so laßt

die Eingabe, dahin, daß bei einer Beschränkung der Steuererhebung für kirchliche Zwecke auf das alleräußerste Maß, vor allem aber bei einer Verlängerung des Tempos bei den Bauausführungen, wohl eine Milderung der Sätze und damit der Belastung eintreten könnte. Es wird auch darauf hingewiesen, daß neben den hohen Kirchensteuern in Bayern vom kaiserlichen Staat jährlich an 32 Millionen Reichsmark (Preußen 72 Millionen) für kirchliche Zwecke ausgeworfen werden, während in andern deutschen Ländern, wo keine oder viel geringere Zuwendungen des Staats gegeben werden, die Kirchensteuern niedriger sind als in Bayern.

Verhaftung eines „Wahnsinnigen“ im Landhaus Pilsudski
Warschau, 7. Aug. Wie die Blätter melden, ist in den Abendstunden des vergangenen Sonntags ein „Wahnsinniger“ in das Landhaus des Marschalls Pilsudski in Sulejów eingedrungen. Gendarmeposten haben ihn sofort verhaftet. Der Geisteskrante hatte verschiedene Papiere bei sich und soll beabsichtigt haben, sich über ihm zugesetzte angebliche Bescheinigungen beim Marschall zu beschweren.

Der Papst und die Nanking Regierung
Rom, 7. Aug. Die Anerkennung der Nanking Regierung durch die Vereinigten Staaten hat das Mißfallen der italienischen Regierung erregt. Noch ungehaltener ist aber der Faschismus darüber, daß dann auch der Papst die

Aus dem Lande

Schwaibheim, 7. Aug. Bachlaufverbesserung. - Gemeindefaaturguter. Die Bauarbeiten für die Zippelbachverbesserung, die im Frühjahr in Angriff genommen wurden, sollen nunmehr, nachdem vom Kulturbauamt Pläne und Unterlagen fertiggestellt sind, noch in diesem Monat wieder aufgenommen werden. Die Beendigung dieser Arbeiten ist noch für dieses Jahr in Aussicht genommen. - Am letzten Samstag beschloß eine unter Leitung des Ortsvorstehers abgehaltene Versammlung von Landwirten die Anlegung eines Gemeindefaaturguters von etwa 15 Morgen Grundfläche nach den Angaben und der Aussicht von Landesökonomierat Haath-Waiblingen, der bei der Versammlung über die Grundzüge, Einrichtung und erzielte Erfolge von solchen Gemeindefaaturgütern sprach.

Schwenningen a. N., 7. August. Das Rauchen im Bett. Abends brach in der Rottweilerstraße (Bogsmühle) ein Zimmerbrand aus, der offenbar dadurch entstand, daß sich ein Bewohner mit einer brennenden Zigarette ins Bett legte und einschloß. Die Bewohner konnten den Brand löschen.

Ulm, 7. August. Zuchtthaus für eine Taschendiebin. - Leichenländung. - Brandwunden. Wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Diebstahls in Rückfall verurteilte das Kleine Schöffengericht Ulm die 24 Jahre alte led., schon öfters und erheblich vorbestrafte Dienstmagd Franziska Sporer von Weingarten unter Verlaßung mildernder Umstände zu 1 Jahr Zuchtthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. - Seit Samstag wurde in Söflingen eine ältere Frau vermißt, die schon seit längerer Zeit schwermütig war. Jetzt wurde die Leiche bei Narlingen aus der Donau gezogen. - In der Bodenwachsfabrik Uß hier brach durch Ueberlaufen eines Wachsgefäßes ein Brand aus. Zwei Arbeiter wurden durch Brandwunden schwer verletzt.

Neu-Ulm, 7. Aug. Besuch Köhls. Der Bremensieger Hauptmann Köhl wird mit Frhrn. v. Hünefeld seiner Vaterstadt den längst erwarteten Besuch am 25. August abstatten. Zum Empfang werden große Vorbereitungen getroffen. Auch in Ulm finden Ehrungen statt. Gelegentlich dieses Besuchs wird Köhl die Urkunde des Ehrenbürgerrechts überreicht werden.

Laidingen, 7. August. Hagelschlag. Ein Gewitter hat an Gewächsen aller Art großen Schaden angerichtet. Die Hagelstücke fielen in selten gehobener Form und Größe (flach und breit mit einem Kern). Betroffen wurden hauptsächlich die südlich des Orts gelegenen Fluren (Haber und Winterfrüchte) bis zu 50 Prozent. Die eine reiche Ernte versprechenden Apfelbäume in der Karlsanlage haben besonders schwer gelitten. Rüben und Gemüse sind wie zerhackt, dagegen hat es den Kartoffeln weniger geschadet. Auch Fensterheben und Dachfenster wurden zusammengeschlagen.

Friedrichshafen, 7. August. Diapora-Konferenz. Ende des Monats (27. August) findet hier die Diapora-Konferenz statt, bei der sich hauptsächlich Pfarrer der Bodenseekirchen einfinden. Es sprechen Stadtpf. Dr. Schwab-Überlingen, Dekan Scheuren-Feuerbach u. a.

Krauchenwies i. Hohenz., 7. Aug. Schildkrötengang. Hier wurde eine Schildkröte aufgefunden von etwa 20 Zentimeter Länge und 15 Zentimeter Breite. Ob es sich hierbei um ein aus einer Begehung entlaufenes oder um ein wildes Tier handelt, ist noch nicht festgestellt.

Ebingen, 7. Aug. Auf der Otternjagd. Am Samstag und Sonntag erledigte Georg Schuler, Metallgießer, im Hennenbühl und Sandbühl 6 Kreuzottern und 2 Vipern. Wie Schuler mitteilt, treten diese giftigen Reptilien heuer weniger zahlreich auf wie in den letzten Jahren und sind bis jetzt erst gegen 30 Stück auf dem Rathaus abgeliefert worden, eine Zahl, die früher 3-4mal höher war. Zweifellos war die Bitterung ihnen im Frühjahr zu kalt und im Sommer zu heiß.

Der Handwerkskammerprozeß

Die Strafanträge

Stuttgart, 7. August. Nachdem in der gestrigen Nachmittagsitzung Staatsanwalt Süßkind noch auf die übrigen Anklagepunkte eingegangen war, stellte Staatsanwalt Gerol folgende Strafanträge:

Bei dem Angeklagten Wolf wegen eines fortgesetzten Verbrechens der erschweren Untreue und Unterschlagung, wegen Anstiftung zur Untreue und wegen Urkundenvernichtung, sowie wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 4 Jahren 6 Monaten, 3 Jahren Ehrverlust, der Anrechnung der Untersuchungshaft tritt Staatsanwalt Gerol entgegen, da dies eine Belohnung für hartnäckiges Zeugnis bedeuten würde.

Wegen fortgesetzter erschwerter Untreue und Unterschlagung, sowie wegen Urkundenvernichtung bei dem Angeklagten Dr. Gerhardt eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahren.

Bei dem Angeklagten Klemm wegen fortgesetzter erschwerter Untreue, Unterschlagung, Begünstigung und Urkundenfälschung eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Bei der Angeklagten Better wegen Beihilfe zur Untreue und Unterschlagung sowie wegen Urkundenvernichtung auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 4 1/2 Monaten.

Weiter wurde in dem Verhalten des Angeklagten Fischer eine Untreue erblickt und eine Gefängnisstrafe von 1 Monat 15 Tage, die eventuell in 600 Mark Geldstrafe umgewandelt werden können, beantragt.

Bei den Angeklagten Siller, Köhler und Herlommer wurde je wegen Untreue an Stelle einer an sich in erster Linie verwirkten Gefängnisstrafe von 15 Tagen eine Geldstrafe von 150 Mark beantragt.

Gegen den Angeklagten Schott wurde kein Strafantrag gestellt.

Wer Geld braucht oder Grundbesitz jeder Art kaufen oder verkaufen will, wendet sich am besten an das allbekannte Immobilienbüro E. Schuster, Neu-Ulm, Kasernenstraße 32 R.D.M.

Aus Stadt und Land

Nagold, 8. August 1928.

Der Jugendliche reines, unentwehtes Gefühl ist der kurze Nachtigallensang im Lebensfrühling, unergötlich dem Gemüt - der Erinnerung unsterblich.

August

Der Monat August mahnt trotz seines lachenden, blauen Himmels und trotz der sengenden Sonnenstrahlen an den kommenden Herbst, an das große Sterben der Natur. Die Ernte ist reif, an die Stelle der wogenden, goldenen Kornfelder treten kahle Stoppeln. Von den Bäumen fallen rasch die ersten dünnen Blätter.

August ist der Erntemonat, und so nannte ihn bereits Karl der Große. Bei den Römern hieß er Sertilius, d. i. der letzte Monat, später wurde er von Julius Cäsar nach dem römischen Kaiser Augustus benannt: der Strahlende, Glänzende. Er ist wie die Rose, die ihm eigentlich zugehört, das Zeichen des voll erblühten Jahres, das seine ganze Pracht entfaltet, gleichzeitig aber auch der Beginn des Alterns. Der Monat August ist die letzte, reife Schönheit des Jahres.

Reich an Sitten und Gebräuchen ist dieser Monat in den katholischen Ländern, er wird dort als der Marienmonat gefeiert. Die Marienzeit geben den Jahreszeiten überhaupt ein bestimmtes Gepräge. Natürdient und christliche Riten sind miteinander so sehr verschmolzen, daß das Volk die einzelnen heidnischen Bestandteile längst nicht mehr zu erkennen vermag. Gewisse Naturerscheinungen werden mit den Marienfesten in Verbindung gebracht, wenn sie auch nicht immer zusammenpassen. So heißt es z. B. in Süddeutschland: „Maria Geburt, fliegen die Schwalben fort, Maria Verkündigung, kommen die Schwalben wiederum.“ Allerdings richten sich die Schwalben nicht nach diesem Vers, sie kommen früher oder später, je nach der Witterung.

Der 15. August ist der Tag von Mariae Himmelfahrt, ihm gehen voraus: der Oswaldtag am 5. und der St. Laurentiusstag am 10. August.

In Nordengland lebte der fromme König Oswald, er war gottesfürchtig und demütig und leistete der Kirche wertvolle Dienste. Nach seinem Tode im Jahre 642 wurde er heilig gesprochen und als Schutzpatron der Schnitter verehrt. Auch ging eine Anzahl Zeremonien, die früher Wodan galten, auf ihn über. Die altgermanische Volksbräute und die altgermanische Götterverehrung waren schwer auszurotten, und die Kirche besaß Verständnis genug, den heidnischen Riten und Sitten einen christlichen Inhalt zu geben. Der Göttervater Wodan war der allmächtige Wetterherr. Obwohl Donar den Hammer besaß, konnte Wodan im Jörn alles Korn vernichten. Deshalb fürchtete ihn das Volk und brachte ihm Getreideopfer dar. Bei der Ernte lassen die Schnitter an allen vier Ecken des Feldes Kornbüschel stehen, die in Form eines Menschen zusammengedrückt und mit Blumen geschmückt werden, als Opfer für Wodan.

Der Laurentiusstag ist einem Märtyrer geweiht. Laurentius kam aus Spanien nach Rom und verfiel dort das Amt eines Archidiacons und Verwalters der Kirchenschätze. Bei der Christenverfolgung im Jahre 258 wollte man ihn zwingen, die Schätze heraus zu geben, statt dessen verteilte er sie an die Armen seiner Gemeinde. Daraufhin wurde er lebendigen Leibes auf einem glühenden Roste getötet. Am Laurentiusstage finden in vielen katholischen Gegenden große Wallfahrten statt. Besonders berühmt ist die Wallfahrt nach dem Laurentiusberg bei Gungelshausen in der Nähe von Bingen. Bei dieser Gelegenheit bringen die Landleute ihre Pferde mit, um sie segnen zu lassen.

Der Haupttag des August ist Mariae Himmelfahrtstag. Im Jahre 817 wurde das Fest als Erinnerung an Marias Tod angeordnet. Gleichzeitig wird dieser Tag auch Mariae Kräuterweihe genannt. Mit dem Marienfest, dem besonders die Landbevölkerung huldigt, verbinden sich ebenfalls altgermanische Vorstellungen. Sulda war die Göttin der wohlriechenden Blumen und aller Kräuter, die Liebliche, Zarie, Reine. Als Maria gestorben war und die Jünger dem Thomas, der beim Begräbnis gefehlt hatte, den Leichnam zeigen wollten, fanden sie nur drei Ähren im Grabe. Die an diesem Tag geweihten Kräuter besitzen angeblich die wunderbarsten Kräfte. Sie bewahren das Haus vor Blitzschlag und Ueberschwemmung, die Bewohner vor Krankheiten, das Vieh vor Beherung. Besonders wertvoll sind Dürnwurz (Gundsaug, Fritula) und Siegwurz, wenn sie an diesem Tage gepflückt werden. Dürnwurz vertreibt Angewitter, Schlangen, Frösche und Flöhe; Siegwurz (Stactolius) der Altermannsharnisch, macht gegen Heub- und Strohgiften unempfindbar.

Am 15. August beginnt auch der „Frauendreifiger“ oder die „Dreifigtage“. Während dieser Zeit ist man gegen Rauberei geschützt. Selbst die Schlangen verlieren in dieser Zeit ihr Gift.

Das größte Eigentum der deutschen Volkswirtschaft

Erwerbslose für die Landwirtschaft?

ep. Im „Reichsboten“ untersucht Dr. Schiele-Naumburg die Frage, in welcher Weise ein Teil der noch immer 6-700 000 Erwerbslosen zur Herbeibringung der Ernte herangezogen werden könnte, und macht dabei folgende beachtenswerte Angaben über die Bedeutung der Landwirtschaft für die deutsche Volkswirtschaft:

„Die Halmarucht, welche jetzt auf deutscher Erde steht, macht vielleicht eine Ernte aus von 20 Millionen Tonnen; man kann das heute noch nicht wissen. Rechnen wir diesen Getreidewert in Geldeswert um, so sind es ungefähr vier Milliarden Mark. Dazu kommt später noch zwei Milliarden Mark Wert der Kartoffelernte und 1,2 Milliarden Mark an Rübenenernte. Nehmen wir noch den Ertrag der Wiesen hinzu (1,3 Milliarden), so kommt ein Wert von 8,5 Milliarden heraus. Die gesamte deutsche Fertigfabrikat-Ausfuhr betrug (1927) 7,7 Milliarden Mark. Wenn wir aber den Wert der Rohstoffzufuhr, die wir schulden, abziehen (7,1 Milliarden), so bleiben nur 600 Millionen Arbeitslöhne übrig. In der deutschen Ernte dagegen ist alles: Eigentum der deutschen Volkswirtschaft.“

Da bei der Ernte der gesamte Jahreswert auf dem Spiel steht und wenige verlorene Tage einen ungeheuren Verlust (10 Prozent = 850 Millionen Mark) bedeuten können, wirft Dr. Schiele die Frage auf, was geschehen müsse, um dieses größte Stück Volkseigentum heil hereinzubringen.

Unter dem Heer der Erwerbslosen gibt es gewiß Hunderttausende, die den guten Willen zur landwirtschaftlichen Arbeit haben, und auch unter der Studentenschaft wäre mancher dazu bereit. Freilich stößt ihre Verwendung noch auf mancherlei praktische Schwierigkeiten. Nach unserem Arbeitsgesetz sollen zwar dem Erwerbslosen, welcher in ei-

nen andern Beruf überzugehen bereit ist, die Kosten der Reise nach dem Arbeitsort ersetzt, eine Arbeitsausrüstung gestellt und ein anfänglicher Zuschuß zum Lohnentgelt während der Zeit der Einarbeitung gewährt werden, aber bisher haben diese begrüßenswerten und gerade für den vorliegenden Fall unerlässlich notwendigen Paragraphen für den Uebergang von der städtischen Arbeit in die Landwirtschaft noch so gut wie keine Anwendung gefunden. Da für die Erwerbslosen dauernd durch den Staat ungeheure Summen aufgebracht werden müssen, meint Dr. Schiele, wäre es besser, daß diese gleichen Beträge aufgemendet würden, um die Erwerbslosen, die zu landwirtschaftlicher Arbeit bereit sind, wieder in eine wirkliche Arbeit hineinzubringen.

Baumwartausflug

Am letzten Sonntag veranstaltete die Baumwartvereinigung des Bezirks einen Lehrausflug nach Bühl in Baden. Frühmorgens ging die Fahrt mit Omnibus von Nagold über Altensteig, Beseffeld, durchs Murgtal zum Schwarzbadhauser. Nach kurzer Besichtigung dieses großen Schöpfungswertes menschlichen Fleißes und Einnahme eines Jambisches ging's über Herrenwies, hinab ins Böhlerthal nach Bühl. Schon auf der Fahrt konnte manches Lehrreiche gesehen werden: Prelllingsanlagen größerer Ausdehnung, Weinberge, Weinpatiere, Obstanlagen, die leider heuer nicht den sonst gewöhnlichen Gehang aufweisen. In Bühl selbst gab's zunächst durch Auffüllung eines Festzuges (Bezirksfestzug) einen unfreiwilligen Aufenthalt, aber angenehme Abwechslung. Nach Erledigung der dringenden Magenfristung fand ein kurzer Rundgang unter Führung zweier Kreisbaumwarte statt. Man mußte unbedingt zu dem Schluß kommen, daß diese Gegend ein geeignetes Stück Erde ist und daß der eine Sünde begeht, der nicht sein Grundstück zum Wohl seiner Kasse und des allgemeinen Wohles rationell bewirtschaftet. Die Spezialisierung des Obstbaues auf fünf bis acht Obstsorten in der ganzen Gegend ermöglicht es, alljährlich Tausende Zentner Früchtholz zum Verkauf zu bringen. Der Haupterlös kommt der weitbekanntesten Böhlerälter Frühweische zu. Neben dieser, andere Frühweischearten, aber auch Prelllinge, Johannisbeeren in großen Mengen, auch etwas Kernobst und Wein, bringen den Leuten große Einnahmen u. Wohlstand. Daß man aber säen muß, bevor man erntet, bewies uns ein Grundstück, das aus etwa 300 Böhlerälter Zwetschenbäumen besteht, mit Johannisbeeren unterpflanzt, letztere aber in weiten Abständen, und vollkommen unfruchtbar gehalten ist. Das finanzielle Ergebnis der Ernte der letzten drei Jahre setzte uns alle in Erstaunen. Neben diesem Grundstück parallel ein vollkommen verwahrlohtes, ebenfalls mit Bäumen, aber aller Art und Größe, bepflanzt Grundstück, das uns weder Beere noch Apfel noch sonst eine Frucht aufwies. Dafür aber Graswuchs, der natürlich wertlos ist, so daß das Grundstück nicht einmal das Anlagekapital verzinst. Nach einhalbstündigem Rundgang ging die Fahrt nach Raftatt, weiter nach Baden-Baden, wo der zwar kurze Besuch der dortigen Götteranlagen allgemeine Bewunderung auslöste. Die Rückfahrt erfolgte über Gernsbach, Herrenwald, wo ebenfalls kurz Halt gemacht wurde, um dem lebhaften Kurbetrieb dort zusehen zu können. Letzterer gefiel nicht allen Teilnehmern sehr und so fuhr man weiter über Döbel nach Wildbad wo noch ein letztes Mal Halt gehalten wurde. In guter Stimmung, wohlbehalten und hoch befriedigt gelangte man gegen 9 Uhr wieder in Altensteig an, wobei jeder mit dem Wunsche, daß noch ab und zu solche Veranstaltungen Herz und Auge erfreuen mögen.

Berhaftungen wegen Brandstiftungsverdacht

Nachdem gestern nachmittags 2 Uhr der Staatsanwalt und um 4 Uhr ein Beamter der Brandkommission zur Untersuchung des Brandfalles in Gmüdingen eintrafen, wurden 2 Brüder, die in einem der abgebrannten Gebäude wohnhaft waren, wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Die Verdachtsmomente sind schwer belastend. Wie wir hören, beläuft sich der Gesamtbrandschaden auf ca. 130 000 M. - Auch in Simmersfeld wurde der eine dort ansässige Besitzer des am Montag abgebrannten Gebäudes mit seinem Sohn wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen. Der Sohn wurde später wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Geschäftstätigkeit der Grundbuchämter im Amtsgerichtsbezirk Nagold im Jahre 1927

Im Jahre 1927 (1926 in Klammern) gestaltete sich die Geschäftstätigkeit der Grundbuchämter im Amtsgerichtsbezirk Nagold wie folgt:

- 1. Eintragungen: des Eigentümers 1548 (1372), eines Erbbaurechts, einer Dienstbarkeit, eines Vorkaufsrechts und einer Reallast 100 (102), einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld 741 (596), des gesetzlichen Aufwertungsbeitrags einer Hypothek, Grund- oder Rentenschuld 34 (472), einer Vormerkung, eines Widerspruchs, einer Verfügungsbefchränkung und sonstiger durch die Grundbuchordnung geregelter Vermerke 606 (370).
- 2. Löschung: einer Hypothek, Grund- oder Rentenschuld 750 (764), des gesetzlichen Aufwertungsbeitrags einer Hypothek, Grund- oder Rentenschuld 57 (30), sonstiger Eintragungen 146 (126).
- 3. Erteilung von Briefen und Zeugnissen über Hypotheken, Grund- und Rentenschulden: Briefe 355 (496), Zeugnisse 365 (290), Briefe über den gesetzlichen Aufwertungsbeitrag 4 (134), Zeugnisse über den gesetzlichen Aufwertungsbeitrag 9 (179).
- 4. Verkundungen des Vertrags im Sinne des § 313 des Bürgerl. Gesetzbuches: 192 (217).
- 5. Geschäftsrückstände: 66 (48).

1. Winterausgabe 1928/29 des Reichs-Kursbuchs. Die 1. Winterausgabe 1928/29, die Sonderausgaben der drei ersten Teile des Reichs-Kursbuchs und das Heft „Kraftfahrpläne“ mit dem am 7. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden einige Tage vor dem 7. Oktober erscheinen. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Kursbuch beträgt wieder 6.50 RM., für ein Stück der Sonderausgaben jedes der drei ersten Teile 2 RM. der Verkaufspreis für das Heft „Kraftfahrpläne“ beträgt für Bezüge des Reichs-Kursbuchs bei Rückgabe des Gutscheins 0.50 RM., für die übrigen Bezüge 2 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Auflage auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Wiltberg, 8. Aug. Plötzlicher Tod. Gestern wollte der 44 Jahre alte aus Böfingen stammende und hier wohnhafte

Schneider Christian totkrank darnieder. Uhr mit dem Nagolder Mühle für Herz- oder Straß...

Freudenstadt. erlegte Sägewerkschönegründ auf talen Zehnder gebracht.

Kleine

Große Unwet ein schweres Unw Fällse in M derte von Hausd Gärten und Fel sind auch die Ob in höherergröß Durch Blitzschlag getötet. Der Sch derttausend Mar

Ein Rosenflu mittag wurde ei das eine Ladun an Bord hatte, überfallen. Blö verfuhrte im G vom Ufer entse licherweise nicht über das Wasser retten konnte. Z zerbrochen.

Legt

Die

Berlin, 8. S wie der demokr über die Einführ ordnung erlassen, alle dem allgeme lands gilt. So unterhalten ist, d für sie zugelassen Bahn muß auf d bahnen jeden we untersucht werden nicht verwendet r der Dauer des F Jahrgeschwindigke schwindigkeit ist züge ohne durchg tonenmäßig mit d günstigen Verhält digkeiten bis zu 1

U-Boot „F Mailand, 8 am Montag nach bootzerstörer gefe gehoben worden.

Der engl London, 8. sich auf dem We ten aus Schangh stendampfer, der bis zu 2000 Au

Die Sunda-3 und

Amsterdam, der Nacht vom E ausbruch und ein sollen untergegan opfer gefordert h Auf der beno tag um Mitterna men. Den ganze

Sendefolge

12.30: Wetterberich Nachmittagskonzert. 1.30: Wodan und Bezehe. 1.30: III: Reump. 1.30: 15: San (München). Ansticht

Gautag

Bericht über d Der am Sou wentliche Gauta

Steel's Bruyè

mit dem Vent und trocken Kein Brennen Kein Naßwerd Fast kein Rein Durch das Ven Rauches kühle in das Pfeifeu Tabaks, die U Niederschlag de Ferner gro

Bruyèr Friedr

ist, die Kosten der Arbeitsausrüstung zum Lohnentgang gemährt werden, aber und gerade für den erdigigen Paragaphen Arbeit in die Land- Anwendung gen dauernd durch den Nacht werden müssen, daß diese gleichen Be- Erwerbslosen, die zu wieder in eine wirt-

Schneider Christian Binder seine im Nagolder Krankenhaus todkrank darniederliegende Frau besuchen und fuhr gegen 1/2 1 Uhr mit dem Kabe fort. Zwischen Wiltberg und der Fron- dorfer Mühle stürzte er vom Kad und blieb tot liegen. Ein Herz- oder Hirnschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Freudenstadt, 7. Aug. Weidmannsheil. Abends erlegte Sägewerksbesitzer Richard Hornberger aus Schönegrund auf seiner Jagd (Markung Röt) einen kapitalen Fehnder mit einem Gewicht von 3 Zentner unauf- gebrochen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Große Unwetterstürme bei Füssen. Sonntag nacht ging ein schwerer Unwetter mit Hagelschlag über die Gegend von Füssen im Allgäu und Teile Südschwabens nieder. Hunderte von Hausdächern wurden abgehoben und zertrümmert. Gärten und Felder wurden vernichtet. Schwer betroffen sind auch die Obstkulturen und Almenweiden. Hagelschlag hat in Hühnergröße haben mehrere Personen erhebliche Verletzt. Durch Blitzschlag wurde eine Menge Vieh auf der Weide getötet. Der Schaden beträgt schätzungsweise mehrere hunderttausend Mark.

Ein Kofenflugzeug in die See gestürzt. Montag nach- mittag wurde ein Kofenflugzeug der Deutschen Luft Hansa, das eine Ladung Rosen von Amsterdamm nach Hannover an Bord hatte, über der Züdersee von einem Unwetter überfallen. Mithilfe verlor der Motor und der Führer verlor die Kontrolle über das Flugzeug. 50 Meter vom Ufer entfernt geriet er ins Wasser, das dort glück- licherweise nicht tief war, so daß der Kumpf des Flugzeugs über das Wasser ragte und der Führer Kutschau sich darauf retten konnte. Am Flugzeug sind Fahrgestell und Propeller zerbrochen.

Letzte Nachrichten

Die neue Eisenbahnbetriebsordnung

Berlin, 8. Aug. Reichsverkehrsminister von Guérard hat, wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, eine Verordnung über die Einführung einer neuen Eisenbahnbau- und Betriebs- ordnung erlassen, die am 1. Oktober in Kraft tritt und für alle dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen Deutsch- lands gilt. So wird u. a. verordnet, daß die Bahn so zu unterhalten ist, daß jede Strecke ohne Gefahr mit der größten für sie zugelassenen Geschwindigkeit befahren werden kann. Die Bahn muß auf den Hauptbahnen jeden Tag, auf den Neben- bahnen jeden zweiten Tag auf ihren ordnungsmäßigen Zustand untersucht werden. Zur Unterhaltung der Bahn dürfen Frauen nicht verwendet werden. Gefahrdrohende Stellen sind während der Dauer des Betriebes zu beaufsichtigen. Weiterhin ist die Fahrgeschwindigkeit vorgeschrieben. Als größte zulässige Ge- schwindigkeit ist bestimmt: auf den Hauptbahnen für Personen- züge ohne durchgehende Bremse 50 km in der Stunde, für Per- sonenzüge mit durchgehender Bremse 100 km, unter besonders günstigen Verhältnissen kann die Bahnaufsichtsbehörde Geschwin- digkeiten bis zu 120 km zulassen.

U-Boot „F 14“ gehoben. - Die Mannschaft tot

Mailand, 8. Aug. Nach Meldungen aus Pola ist das am Montag nach einem Zusammenstoß mit einem Torpedo- bootzerstörer gesunkene U-Boot „F 14“ um 18.30 Uhr gehoben worden. Die Mannschaft war nicht mehr am Leben.

Der englische Dampfer „Kalgan“ in Flammen

London, 8. Aug. Der englische Dampfer „Kalgan“ der sich auf dem Wege nach Wutschang befand, steht nach Berich- ten aus Schanghai in Flammen. Die „Kalgan“ ist ein Kü- stendampfer, der 2650 t umfaßt und zu gewissen Jahreszeiten bis zu 2000 Reis als Passagiere an Bord hat.

Die Sunda-Insel Flores von einem Vulkanausbruch und einer Springflut heimgesucht

Amsterdam, 8. Aug. Die Sunda-Insel Flores wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag von einem Vulkan- ausbruch und einer Springflut heimgesucht. Zwanzig Schiffe sollen untergegangen sein. Das Unglück soll viele Menschen- opfer gefordert haben. Einzelheiten fehlen noch. Auf der benachbarten Insel Soembawa wurden am Sam- stag um Mitternacht die starken Vulkanausbrüche wahrgenom- men. Den ganzen Sonntag über fiel ein leichter Aschenregen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Donnerstag, 9. August: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichtendienst. 16.15: Schmittsagener. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Das Baden und Begehen im Weltall. 18.45: Vortrag: Deutsche Wirtschaft. 19.15: Krupp. 19.45: Schachspiel. 19.45: Vortrag: Boden und Feien. 20.15: Sand in die Augen, Lustspiel. 21.30: Schrammelmusik (Künzgen). Anschließend: Nachrichten- und Sportfunkdienst.

Spiel und Sport

Gautag des Neckar-Nagold-Gaues

Bericht über den ord. Gautag am 5. August in Nagold Der am Sonntag im Waldhornsaal in Nagold stattgehabte ordentliche Gautag des Neckar-Nagoldgaues war von 19 Gau-

vereinen besucht und nahm einen ruhigen und sachlichen Verlauf Er wurde eröffnet von dem Gauvorsitzenden Schneider-Horb, welcher als Punkt 1 der Tagesordnung einen Jahresbericht über die Tätigkeit des Gaues im verflochtenen Geschäftsjahr gab. Hieraus ist zu entnehmen, daß der Verlauf des Jahres nicht betrieblich hatte, was insbesondere Schuld der Vereine selbst war und dann auch dem mehrmaligen Wechsel in der Gaube- hörde (Gauschritfführer und Gaujugendleiter) zuzuschreiben ist. In den Verbandsspielen wurden von den Vereinen der A-Klasse zusammen 112 Spiele und von der B-Klasse zusammen 322 Spiele ausgetragen. Als Meister in der A-Klasse qualifizierte sich der F. C. Calw, in der B-Klasse der Sp. V. Dornstetten. Die beiden Meister wurde durch Ueberreichung einer Urkunde geehrt und beglückwünscht. Der einzige Kreisligavertreter in unserem Gau, der Sportverein Nagold, konnte sich leider, im Verlaufe der Verbandsspiele gegen die durchweg spielfröhren Gegner des Eng- und Hingauges nicht durchsetzen und stüt auf der Tabelle an letzter Stelle. Ein weiterer Grund dieses Misserfolgs lag auch an der unglücklichen Bestellung von nicht einwandfreien Schiedsrichtern bei den einzelnen Spielen Nagolds. Nagold verbleibt jedoch lt. Beschluß des Verbandsspielausschusses in der Kreisliga. Auch an Unfällen war das Geschäftsjahr sehr reich, es wurden insgesamt vom Verband ca. 2000 M für Unfallgelder ausbezahlt. Es ist dies nicht gerade ein rühm- liches Zeichen für die spielenden Vereine.

Ganz besonders krank im Gau die Jugendfrage, die nach Niederlegung des Amtes des Gaujugendleiters keine Führer mehr hatte und daher nicht einmal Verbandsspiele zumege brachte. Hier liegt für den Gau eine große Aufgabe vor, denn die Pflege der Jugend ist ja für die Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben für den Sport.

Vom Verbandstag in Bad Rissingen berichtete H. Schneider die wichtigsten Punkte z. B. die Ermäßigung der Verbandsbeiträge, die Wiedereinführung der Mitgliedsgebühr für die Verbands- spiele, die Fusion mit den Leichtathleten und die Behandlung einiger Anträge.

Bei der Aussprache über den Jahresbericht wurde von ver- schiedenen Vereinsvertretern verschiedentlich über die herrschenden Mißstände Klage geführt, worüber Johann der Vorliegende nach Möglichkeit Auskunft gab und Besserung in Aussicht stellte und die Vereine bat, auch ihrerseits bestrebt zu sein, daß jegliche Hindernisse nach Möglichkeit aus dem Wege geräumt werden.

Bei Punkt 2 (Anträge) lag vom Sportverein Nagold der Antrag vor, auch in unserem Gau eine Gauveranftaltung für Leichtathletik im kommenden Jahr in Aussicht zu nehmen und auszuführen. Der Antrag wurde vom Gautag gutgeheißen und angenommen.

Als nächster Tagungsort wird Dornstetten gewählt. In Altburg wird im kommenden Jahr der Gaujugendtag abge- halten. Durch die Fusion mit den Leichtathleten und durch die Annahme des Antrags von Nagold in Punkt 2 wurde auch die Wahl eines Ortes für einen Leichtathletiktag notwendig, welcher Nagold zusel.

Damit kam der Gautag zu den Neuwahlen, die verhältnis- mäßig glatt vonstatten gingen. Der bisherige, sehr rührige Gauvorsitzend Schneider-Horb, sowie der auf dem a. o. Gau- tag gewählte Gauschritfführer Haube-Allensteig wurden ein- stimmig wiedergewählt und erklärten sich mit der Wahl einver- standen. Als Gaujugendleiter stellte sich Herr Landauer-Horb zur Verfügung und erfolgte auch hierin einstimmige Wahl, sowie auch die Wahl des Schiedsrichterbeisitzers Hödele-Unter- reichenbach.

Das neuzuzukommende Amt des Gauportwartes wurde, da es an geeigneten Vorschlägen mangelte, in die Hände der Gauleitung übergeben, um für diesen Posten in absehbarer Zeit einen geeigneten Mann zu nominieren, wobei bereits mit dem Vertreter des F. C. Calw Rücksprache genommen wurde.

Allgemeines Klaffement der Nationen in Amsterdam

Table with columns: Nation, 1. Preise, 2. Preise, 3. Preise, Totalpunkte. Lists countries like Amerika, Deutschland, Finnland, Frankreich, Kanada, Schweden, England, Holland, Italien, Schweiz, Dänemark, Irland, Ungarn, Japan, Dänemark, Island, Ägypten, Südafrika, Luxemburg, Haiti, Belgien, Chile, Tschetschowskai, Argentinien, Norwegen, Portugal.

Neuer Schwimmweltrekord. Bei den olympischen Schwimm- wettämpfen in Amsterdam am 7. August stellte im ersten Bor- lauf zum 100-Meter-Ridenschwimmen der junge Amerikaner Rojac mit 1:9,2 Min. einen neuen Weltrekord auf.

Anerkennung von der Olympia. Verschiedene Unbegreiflich- keiten bei der Amsterdamer Olympia haben in Holland und ander- wärts eine starke Mißstimmung hervorgerufen. So hat die aus-

landige Pressevereinigung den Olympia-Ausschuss beim Land- gericht in Amsterdam in kurzfristiger Verhandlung verklagt, weil er die Ausfolgung der zugelegten Pressefreikarten verweigerte. Man ist ferner geradezu empört, daß der Ausschuss an eine italienische Filmgesellschaft das alleinige Filmrecht der Spiele verpachtet hat. Der Bund der holländischen Lichtspieltheater hat daher beschloffen, in Holland keinen Film von den Olympischen Spielen aufzuführen. Der Beschluß wird streng eingehalten.

Touren-Fahrt des M.A.C. Der Württ. Automobil-Club ver- anstaltet am 16. Sept. eine Touren-Fahrt, deren Strecke von Stutt- gart über Badnang, Hall, Heilbronn, Baihingen a. E., Weid- feld, Teinach, Zwerenberg, Enzstfösterle, Freudenstadt, Oberndorf, Balingen, Tübingen, Schopfloch, Ensbach, Göttingen und von hier nach Stuttgart führen wird. Der Start beginnt um Mitternacht am Hauptbahnhof in Stuttgart.

Ingenieur Cuffler aus Stuttgart auf dem Jungfrau-Joch mit einem Flugzeug gelandet. Am Montag mittag 12.10 Uhr ist der Ingenieur Cuffler-Stuttgart mit einem 40 Ps. Klemm-Daimiter- Flugzeug, das mit Kufen ausgerüstet ist, von Thun aus nach Jungfrau-Joch in den Berner Alpen geflogen und glatt gelandet. Cuffler hat von dort aus mehrere Flüge ausgeführt, die alle einen glatten Verlauf nahmen. Er gedenkt, die Veruche in den nächsten Tagen auf die Höhe fortzusetzen.

Probeflug des Riesenflugboots „Komar“. Am 7. August früh kurz nach 6 Uhr erfolgte der erste Aufstieg des deutschen Riesen- flugboots „Komar“ unter Führung des Rohrbachpiloten Stei- ndorf und des früheren türkischen Hauptmanns Staumi. Die Ma- schine, die etwa 15 Sekunden brauchte, um sich vom Wasser in die Luft zu erheben, umkreiste mehrere Male den Flughafen, machte einen kurzen Abstecher über die Ostsee und landete sicher nach etwa einstuündigem Flug. Nachmittags wurde ein zweiter Probeflug aus- geführt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Aug. 4,1895 G., 4,1975 B.

6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75. Dt. Abl.-Anl. 1 50.50. Dt. Abl.-Anl. 2 54.50. Dt. Abl.-Anl. ohne Anst. 17.50. Franz. Franken 124.21 zu 1 Pfd. St., 25.58 zu 1 Dollar.

Die Großhandelsmehrzahl im Durchschnitt des Monats Juli hat mit 141,6 gegenüber dem Vormonat (141,3) um 0,2 v. H. ange- zogen. Von den Hauptgruppen ist die Mehrzahl für Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 136,6 (136,0) gestiegen. Die Zahl für Kolonialwaren ist um 0,7 v. H. auf 137,7 (138,7) zurückgegangen. Die Zahl für industrielle Rohstoffe und Halbwaren war mit 135,1 (135,0) gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert, während die Meh- rzahl für industrielle Fertigwaren um 0,3 v. H. auf 149,6 (159,1) angezogen hat.

Postverkehr in Württemberg im Juli 1928. Zahl der Post- stunden Ende Juli 37 845 gegen Juni also mehr 23. Von dem Umlauf (530 Millionen RM.) sind 417 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 624 000 RM. umgelegt.

Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Stat. Landesamts war am 31. Juli der Milz- brand in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 7 Gem. und 14 Geh., die Räude der Schafe in 4 Oberämtern mit 4 Gem. und 5 Geh. verbreitet. Ferner traten auf die Kopfrankheit der Pferde in 18 Oberämtern mit 31 Gem. und 31 Geh., sowie die ansteckende Blat- tarmut der Pferde in 17 Oberämtern mit 25 Gem. und 25 Geh.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 7. August. Dem Markt waren zugeführt: 28 Ochsen, 32 Bullen, 381 Jungbullen, 400 Jung- rinder, 159 Rüh, 178 Käber, 1512 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 21 Jungbullen und 20 Jungrinder. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Käufer ruhig, Schweine belebt.

Table with columns: Döfeln, Rüh, Käber, Junggrinder, Schweine. Lists prices for various types of livestock.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 9,25, Weizen 12,90-13,50, Roggen 11,75, Wintergerste 11,50, Hafer alt 12,75-13,15, neu 11,75-13, Delsamen 16. - Reutlingen: Dinkel 10,50, Gerste 13,20 bis 14, Hafer 13-15. - Ulm: Kernen 11,50, Weizen 12-12,30, Roggen 11,30, Gerste alt 10,50-12,50, neu 10,50-12, Hafer 12,20 bis 13,50 M.

Gestorbene:

Bondorf: Joh. Bhl. Kufmaul, 72 J. Ruppingen: Barbara Mayer, Küfers-Wwe., 68 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag heiteres und trockenes Wetter zu er- warten.

Reichs-Kursbuches. Die Sonderausgaben der drei und das Heft „Kraft- in Kraft tretenden Win- vor dem 7. Oktober er- für ein Reichs-Kursbuch in Stück der Sonderaus- M. der Verkaufspreis beträgt für Bezücker des s Gutscheins 0,50 RM. Bestellungen nehmen alle Reisbüros entgegen- gen, da sonst bei der Be- Lieferung nicht zu rech-

Steel's Bruyère-Pfeife advertisement. Text: mit dem Ventilloch, die erste wirklich kühl und trocken rachende Pfeife. Kein Brennen auf der Zunge! Kein Naßwerden des Tabaks! Fast kein Reinigen mehr erforderlich! Durch das Ventilloch tritt beim Einziehen des Rauches kühle Luft in den Boden der Pfeife und in das Pfeifenrohr, verhindert das Schwitzen des Tabaks, die Ueberhitzung des Rauches und den Niederschlag der Feuchtigkeit im Rohr. Ferner grosse Auswahl in anderen Bruyère-Pfeifen empfiehlt Friedrich Schmid.

Der Obstbau advertisement. Text: Wer einen Obstgarten hat oder an- legen will, abonniere bei seinem Postamt für Viertel- jährlich Mk. 1.25 die Monatsschrift. Herausgegeben vom Württ. Obstbau- verein u. der Landwirtschaftskammer und verlegt durch Mitglid des Württ. Obstbauvereins e. V. Beratung in allen Obst- u. Gartenbau- angelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werk- zeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schäd- lingsbekämpfungsmitteln. - Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Geschäftsstelle: STUTTGART, Edingerstr. 16, Tel. 288 12. In jedes Haus gehört der „Gesellschaft“

Emmentaler-Rahm-Limburger-Kräuter Käse advertisement. Text: Prima Emmentaler-Rahm-Limburger-Kräuter Käse sowie Allg. Tafel-Butter empfiehlt 427 Fr. Schittenhelm Nagold.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten advertisement. Text: bitten wir, den Bezugspreis für den Monat August mit Mk. 1.60 bis spätestens Mittwoch, 15. August in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70 berechnet werden. Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugselder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Nach Beginn des lfd. Vier- teljahrs werden Mk. 4.80 berechnet.

Ortspolizeiliche Vorschriften betreffend den Verkehr mit Vergnügungsbooten

Auf Grund des § 37 der Reichsgewerbeordnung, § 366, Ziff. 10 des R. St. G. B. Art. 32 Ziff. 5 Pol. St. G. und Art. 20 des Wassergesetzes werden mit Genehmigung des Gemeinderats vom 2. August ds. Jrs. folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen, die vom Oberamt Nagold am 7. August 1928 für vollziehbar erklärt wurden:

§ 1. Erlaubnispflicht.
Personen, welche auf der Nagold und Baldach Vergnügungsboote vermieten wollen, bedürfen hierzu der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde. Die Erlaubnis wird in stets widerruflicher Weise erteilt.

§ 2. Beschaffenheit der Fahrzeuge.
Die Fahrzeuge müssen von guter Beschaffenheit sein. Sie sind mit fortlaufenden Nummern und mit Namen zu versehen, sowie mit Angabe der von der Polizeibehörde zugelassenen Personenzahl, welche sie bei größter Belastung aufnehmen dürfen. Diese Aufschriebe müssen stets gut lesbar sein.

§ 3. Prüfung der Fahrzeuge.
Jedes Frühjahr vor Eröffnung des Betriebs werden sämtliche Fahrzeuge einer Prüfung durch einen von der Ortspolizeibehörde bestimmten Sachverständigen unterworfen, zu welcher diese zu dem festgesetzten Zeitpunkt auf der Haltestelle bereit zu stellen sind. Die Besitzer haben der Prüfung anzuwohnen. Solche Fahrzeuge, welche bei der Prüfung als vorübergehend nicht mehr fahrtauglich bezeichnet werden, dürfen insoweit nicht mehr zur Benutzung abgegeben werden, als nicht die erhobenen Anstände beseitigt sind. Fällig abgehende Boote werden aus der Erlaubnisurkunde gestrichen.

§ 4. Vorschriften über die Abgabe der Fahrzeuge.
Bezüglich der Abgabe von Fahrzeugen zum Zweck der Benutzung gilt folgendes:

1. Es darf kein Fahrzeug ausgeliehen werden, welches nicht in die Erlaubnisurkunde eingetragen ist, oder welches bei der Prüfung als nicht mehr verwendbar bezeichnet worden ist.
2. Es dürfen keine Fahrzeuge abgegeben werden bei für das Nachfahren gefährlichem Wasserstand.
3. Es dürfen nicht mehr Personen in ein Fahrzeug zugelassen werden, als nach der amtlichen Bezeichnung bezüglich der Tragfähigkeit gestattet ist. Kinder zählen hierbei gleich Erwachsenen. Während der Fahrt ist Platzwechsel verboten. Das Ein- und Aussteigen ist nur an den vorgezeichneten Landungsstellen gestattet.
4. Das Ausleihen von Fahrzeugen an Kinder unter 12 Jahren, Betrunkene oder des Fahrens offenbar Unkundige ist verboten.
5. Zur Nachtzeit dürfen Fahrzeuge an Personen unter 17 Jahren nicht abgegeben werden. Ohne Beleuchtung (Lampenschein) ist das Fahren bei Nacht nicht gestattet.
6. Badende dürfen durch die Nachfahren nicht belästigt werden.

§ 5. Abgabe von Motorbooten.
Motorboote dürfen nur unter Begleitung eines mit der Handhabung des Motors oder der Maschine vertrauten Schiffsführers vermietet werden.

§ 6. Befestigung der Fahrzeuge an der Landungsstelle.
Solange keine Aufsichtsperson zugegen ist, müssen die Fahrzeuge derart an der Landungsstelle befestigt sein, daß sie nicht benützt werden können.

§ 7. Räumliche Begrenzung für das Nachfahren.
Das Nachfahren in der Nähe des Staumehrs (in weniger als 10 m Abstand) ist verboten. Ebenso während der Badezeit vom Klebbetonsteg aufwärts in der Nagold.

§ 8. Vorschriften für Badende.
Den Badenden ist verboten, die Nachfahrenenden zu belästigen oder sich an die Nachen oder die Ruder zu hängen. Kopfstürze von der Schiffbrücke aus sind untersagt.

§ 9. Privatfahrzeuge.
Personen, welche Nachen oder Boote zum Privatgebrauch auf der Nagold und Baldach halten wollen, haben die vorherige Erlaubnis der Gemeindebehörde zur Anlegung der Nachen oder Benutzung der Flußufer einzuholen. Die Vorschriften des § 4 Ziff. 2-6 und des § 7 finden auf diese Fahrzeuge entsprechende Anwendung. Die Besitzer derselben sind für die Beachtung dieser Vorschriften der Polizeibehörde gegenüber verantwortlich.

§ 10. Schlußbestimmungen.
Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. Juli 1910 über das Fahren mit Nachen auf der Nagold (Gesellschafter Nr. 151 von 1910) wird aufgehoben. Bekannt gegeben Nagold, den 7. August 1928. Stadtschultheißenamt: Maier.

Papierlaternen
viele neue Muster in großer Auswahl
G. W. Zaiser, Nagold.

Pferchverkauf

am nächsten Freitag, vorm. 1/2 8 Uhr, auf der Stadtpflege - Kannele in Nagold. 422

Prima Delikatess-Silber-Sauerkraut
p. Pfd. 30 J
eingetroffen bei 422
Fr. Schittenhelm.
Einen jüngeren 412

Glaser-Gesellen
(Rahmenmacher) per sofort gesucht.
Fritz Helber, Glaserei Hatterbach.

Seltene Blatt! Nagold

Gesamtansicht. Original-Kupferstich aus Merian v. Jahr 1646. Eine der ältesten graphischen Ansichten von Nagold. Interessantes Blatt, gut erhalten und in vorzüglichem Abzug.
Preis 15.50

G. W. Zaiser
Buch- und Kunsthandlung.

Prima Most
empfiehlt 33
Eugen Breuning
Küferei u. Weinhandlung.

Papierservietten
mit und ohne Druck
Papierservietten-Taschen
per Stück 20 Pfg. b. Mehrabn. billiger
G. W. Zaiser
Papierhandlung.

Prima reinen Apfelmoss
hat noch ein Quantum abzugeben (341)
A. Müller, Rohrbach. (Vl. Nord.)

Mädchen-Gesuch.
Ehrliches, kräftiges 16- bis 18-jähriges 404

Mädchen,
für Küche u. Haushaltung per 15. Aug. oder 1. Sept. in kleine Familie ohne Kinder mit Ladengeschäft gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung.
Frau Anna Straile, Kaufmann, Althengstett. Telefon Nr. 115 Amt Calw.

Turn-Verein Nagold e. V.
Heute abend Monatsversammlung im Anker.

Heute 8.30 „Anker.“
Woll. Erscheinen wegen Festbankett dringend erwünscht.

Am 11., 12. und 13. August findet in Nagold das Radfahrer-Landesfest

des Radfahrer-Landesverbandes Württemberg

verbunden mit dem 30jährigen Jubiläum

des Radfahrervereins „Belo-Club“ Nagold e. V.



Samstag: ab 2 Uhr Ausfahrten versch. Saalmeisterschaften des R.L.V.W. (6er und 8er Schul- und Kunstreiten, Einzelkunstfahren, Duettkunstfahren, Gruppentunfstfahren) / 7 Uhr Uebergabe des Landesbanners / 8 Uhr Festbankett in den Sälen z. „Traube“ und z. „Löwen“.

Sonntag: ab 5.30 Uhr interne Rennen / 7.30 Uhr 2er Radballwettkampfbewerb / 10 Uhr Empfang der Dopolrenner (Rennstrecke 165 km) 1 Uhr Preisblumen- und Preisvorlesung / 2 Uhr Festzug / anschließend radsporliche Vorführungen usw. auf dem Festplatz / 8 Uhr Festbälle. 424

Montag: Kinderfest.

Ungefähr 100 teilnehmende Vereine!

Bolksbelustigungen aller Art auf dem Festplatz

Genau Einzelheiten sind aus dem Festbuch zu ersehen

Räumungs-Ausverkauf

Wegen Ladenumbau gewähre ich bis 18. August auf

sämtliche Schuhwaren 10% farbige Schuhwaren 10-15% Restpaare . . . 20-25% Rabatt.

Schuhgeschäft

Fak. Grüninger - Nagold

Freudenstädterstraße.



Legan
R.P. PATENT Nr. 391720

Hunderttausende lesen die

WOCHE

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Wochenschehen im aktuellen Bildwerk. Eine Fülle guter Lesestoffe: 6 Seiten Romane Fortsetzung, dazu noch illustrierte Romane. Bedeutende Veröffentlichungen über Juwenalprobleme auf Gebieten der Wissenschaft und Technik. Vorbildlich in der Herstellung. Photographische Wiedergabe der Bilder durch Kopierwerk, schön vierfarbig. Bilder u. Illustrationen. Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die für 50 Pf. Ähnliches an Reichhaltigkeit und Ausstattung bietet.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woche“.

Tun Sie es auch!

Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstag bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
1681 vorrätig.

Börsengeflecht

wird laufend in größeren Posten zum Zusammenlesen außer dem Hause gegeben bei 389

Julie Spatscheck, Wildberg.

Sieben erschienen:

Die neueste Lohnsteuer-Tabelle

nach dem Reichsgesetz vom 12. Juli 1928

Preis 80 J.

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung.**

Käse!

Feinste Allg. Stangenkäse 20% Fett p. Pfd. 49 J
Feinste Allg. Romadur i. Staniol p. Pfd. 55 J
Hochfeine Emmentalerkäse 35% Fett p. Pfd. 85 J
25% Fett p. Pfd. 70 J
96 " In 9 Pfd. "Baketen" p. Nachnahme.

Karl Bärte, Käferei, Hauerz OA. Lentkirch (Allg.)



Für die moderne und sparsame Hausfrau ist die **Spätzle- und Nudelmaschine „Original Kipp“**

unentbehrlich! Lassen Sie sich diese in Ihrem nächsten Eisenwarengeschäft vorführen

Chr. Kipp, Holzhausen-Sulz a. N. Maschinenfabrik

Emil Mescheler
Apotheke Wildberg
Fernsprecher 32

Allopathie - Homöopathie
Dr. Zimpels und Ritters Mittel

stets vorrätig.

2399

Amt
Mit den
„Feier“
Bezugspreise:
A 1.60; Ein
jedem Wert
D. A. - Bezirk
Verlag von C
Telegr.-Adresse

Nr. 185

Chamberlains
der König jun
Nord Eufendun,
der beoorstehend
Welfenbunds ver
Die Verhandl
listischen Regieru
keit Nanfings lo
erkennung der u
verhandelt werde

Wie sieh

Mitte 1927 w
noch 600 000 Bo
auf rund 200 00
den Vorprung
jährlich mehr als

Der Neuzu
106 000. 1925: 1
gleich 40,2 Proz
liche teigend
das Jahr 1928
biefen Anfschein.
Jahre 1928 nicht
zeit, ein Umwand
daß sehr zahlreic
begonnen waren
günstigere Besch
nigtens für die
weisen die Mon
zahlen. Nament
niffe bedenkl
Mai 1927 8713,
2910 bezw. 2409

Woher dieser
aus den stark g
heuer mehr an e
Eigentapital. Au
arbeiterlöhne gef
in den einzelnen
ist die Wohnungs
hand aus sozial
Orten ist der tar
so beträgt der C
Berlin 142,5 Pfe
logar nur 113 Pfe
zeigt sich vielleic
ins Steuer.

Baunternehmer
hat. Nach einer
den nun von de
nen Ländern me
26,6 Prozent, in
berg 19,5 Proz.
nicht zu überseh
steuer (39,75 Pfe
haben wird.

Daß der Bau
starken Einfluß h
ist eben eine Sch
der Fachverbänd
4,7 in der Textil
arbeitslos. Ma
hängt. Je mehr
steht es mit der
eines Volkes.

Berlin, 2. Au
der wald (Zen
erlaubt, von eine
Sozialrentnern f
zu nehmen, sofe
ihrer Rente kein
erer Antrag zur
soll Milderungen
erwerbssteuer be
lung gesunder S
dienen bestimmt

Häns Coolidges
Neuport, 8.
(Wisconsin) beal
Lage des Staats
des Kongresses g
heben, welche W
gewicht des Hau

Deutsche Zü
Schanahai, 8
Dr. von Borch,
tigen Deutschen
der Nantingregi